# Willkommen zum Barth-Seminar

- 25. 10. 22
- 01. 11. 22
- 08. 11. 22

Jeweils  19.30 Uhr (bis zirka 20.30)

# Gebet

# Zitat

***Hände zum Gebet falten ist der Anfang eines Aufstandes gegen die Unordnung der Welt.***

Karl Barth

# Ablauf der Abende

- Pünktlicher Start
- Kurzer Themenrück- / Überblick
- Verständnisfragen
- Bistrobetrieb ab zirka 20.30

# Überblick Inhalt 1. Abend

- Persönliches – meine Motivation
- Biographie von Karl Barth mit wichtigsten «Stationen»
- Videosequenz
- Vorstellung von
  → **Römerbrief, Tambacher Vortrag: «Christ in der Gesellschaft»**

# Überblick Inhalt 2. Abend

- Berufung nach Deutschland: Professur in Göttingen → Münster → Bonn
- Dialektische Theologie
- Kampf gegen Nationalsozialismus
- Videosequenz
- Ausweisung aus Deutschland, Widerstand von der Schweiz aus
- Vorstellung: **Barmer Erklärung, Dogmatik im Grundriss**

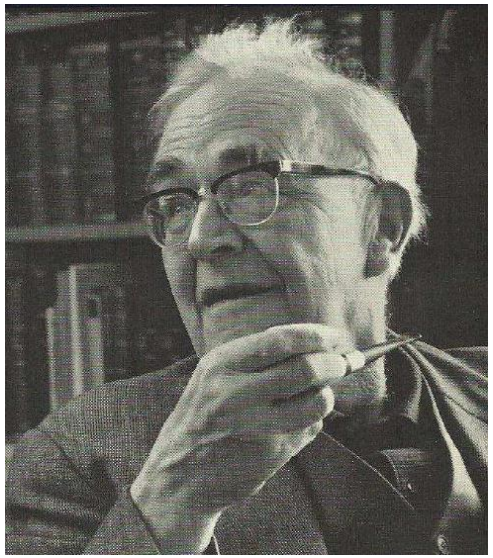
# Überblick Inhalt 3. Abend

- Versöhnung mit Deutschland
- Kampf gegen Wettrüsten
- Dogmatik
- Vorstellung: **Humanismus, Ausgewählte Predigten**
- Barth-Wahrnehmung heute

# Vorbemerkung

- Kein Personenkult!
- 1. Thess. 5, 21: «Prüfet alles und das Gute behaltet»
- Denkanstösse = Anstoss / Input zum (selber) weiter Denken!!

→ Deinen Weg weitergehen (Karl Barth auf Tribüne!!)



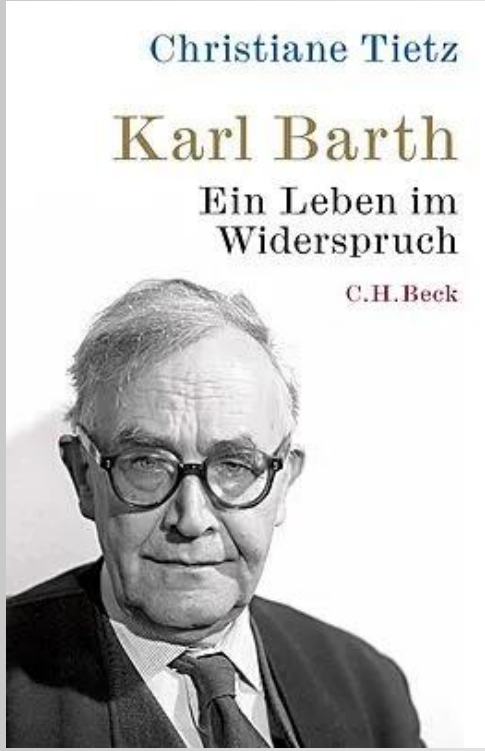
# Wer ist dieser Karl Barth?

- Wird in einem Atemzug mit Paulus, Thomas von Aquin, Luther genannt
- Als «Kirchenvater des 20. Jahrhunderts» bezeichnet
- «Der grösste Theologe seit Thomas von Aquin» (Papst Pius XII)
- Der über 15 Mio «Hits» auf Google hat
- Von dem es eine Barth-Forschung, - Museum, - Gesellschaften, - Tagung usw gibt
- Der «meterweise» Bücher geschrieben hat

# Persönliche Motivation - Faszination

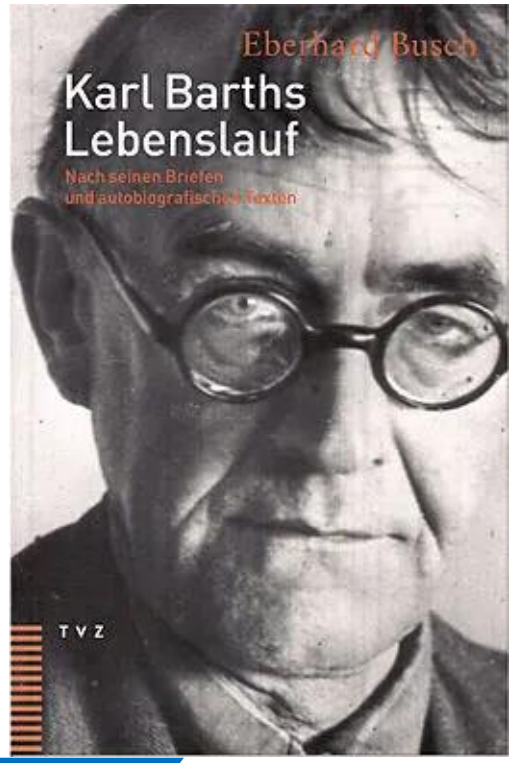
- Hochkarätiger Denker
- Sein «Verständnis» von Gott
- Autorität der Bibel → Wort Gottes «hören» (nicht nur lesen!)
- Dialektische Theologie → «sowohl als auch» (anstatt schwarz-weiss)
- Seine Demut / Bescheidenheit - «einstecken können»
- Seine Kompromisslosigkeit → Einsamkeit (einsamer Rufer in der Wüste)

# Bücher


Christiane Tietz
Karl Barth
Ein Leben im Widerspruch
C.H.Beck

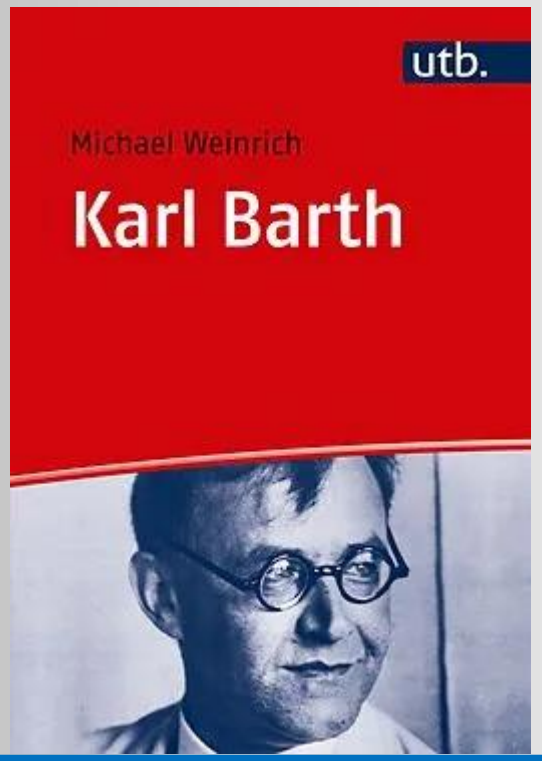
Eberhard Busch
Mit dem Anfang anfangen
Stationen auf Karl Barths theologischem Weg
TVZ

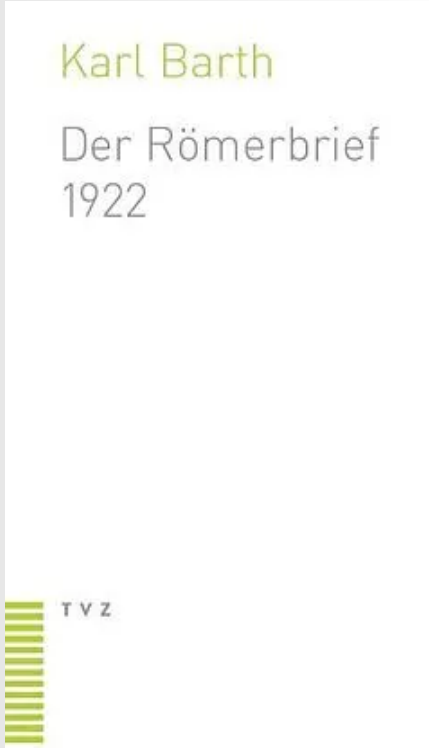
Karl Barth
Dogmatik im Grundriß
TVZ

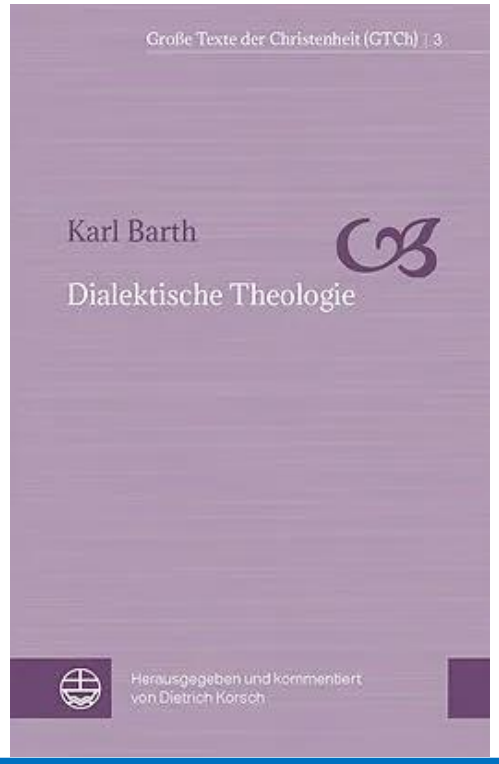

Eberhard Busch
Karl Barths Lebenslauf
Nach seinen Briefen und autobiografischen Texten
TVZ

# Bücher

Seit 1911



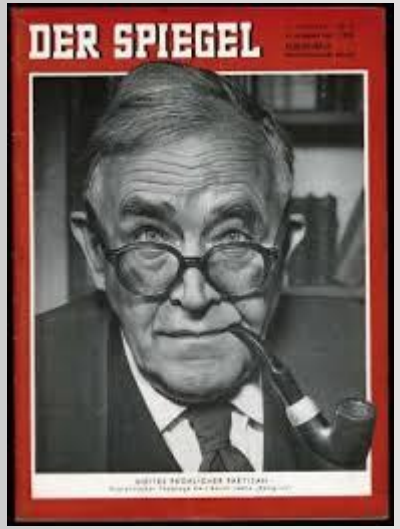



# Biographie: Daten

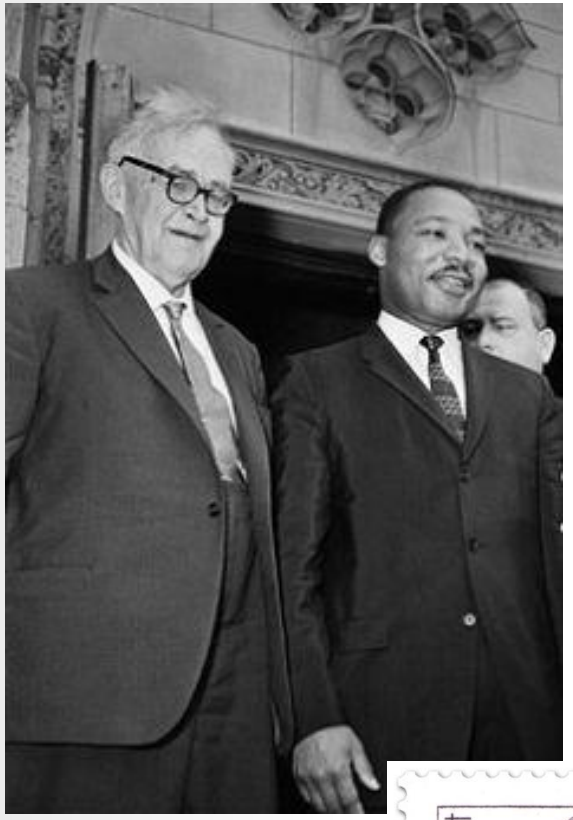
- * 10. 5. 1886 in Basel - † 10. 12. 1968 in Basel
- Schulen / Gymnasium in Bern
- Theologiestudium in Bern und Tübingen, Vikar in Genf (Calvin)
- 1913 Heirat mit Nelly Hofmann, 5 Kinder

# Biographie: Stationen

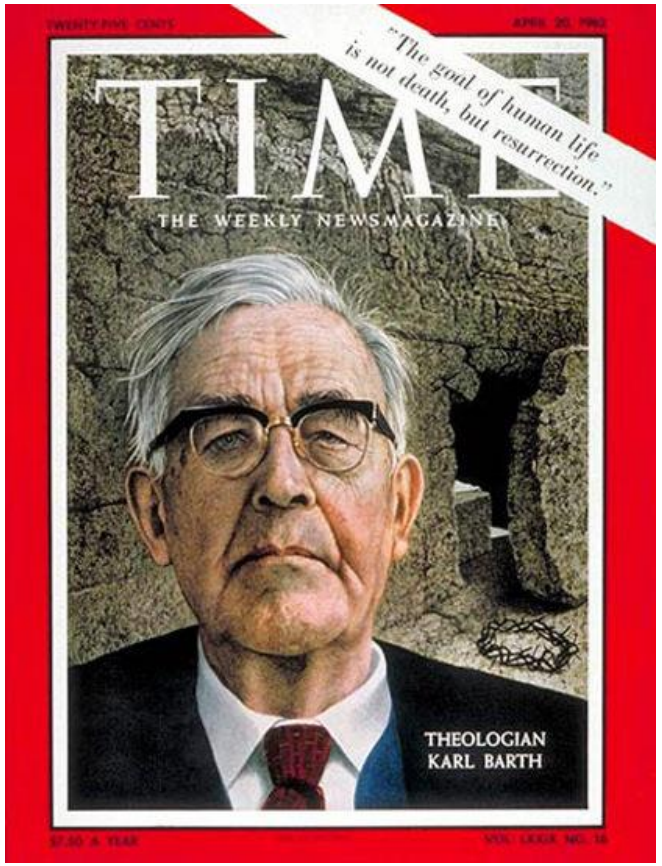
- 1911: Pfarramt Safenwil → Römerbrief, Tambacher Vortrag
- 1921: Berufung nach Göttingen – 1925: Münster
- 1930: Berufung nach Bonn
- 1935: Ausweisung aus Deutschland wegen Widerstand gegen Nazideutschland
- 1935-1956: Theologie-Ordinarius in Basel
  → Versöhnung mit Deutschland, Stellungnahme zum Wettrüsten «kalter Krieg»



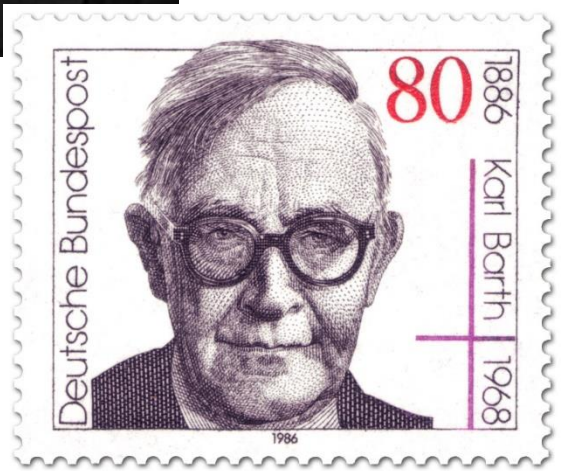

1959



1962



Karl Barth – Emil Brunner




1986 – 100. Geburtstag

# Biographie: Publikationen

- Römerbrief (1919/22);  Tambacher Vortrag (1919): Christ in der Gesellschaft
- Barmer Erklärung (Grossteil)
- Kirchliche Dogmatik: 1935 bis 1967  (unvollendet)
- Dogmatik im Grundriss
- Humanismus
- Predigten, Briefe, Zeitungsartikel, Vorträge

# Kritik - Ablehnung

- Dreiecks-Verhältnis:
  1925 Begegnung mit Charlotte von Kirschbaum («Bergli») – zunehmend intensivere Beziehung, «Doppelleben», ab 1929 im gleichen Haushalt, Ehekrise, Scheidung thematisiert → schlussendlich bis zum «Lebensende»
  Kinder: Tante Lollo

- Allversöhner? – Barth betonte, dass Gott in Jesus Christus für alle Menschen, die Versöhnung geschaffen habe. Unser Glaube daran ist nicht unsere Leistung (Werk).

# Kritik - Ablehnung

- Dreiecks-Verhältnis:
  1925 Begegnung mit Charlotte von Kirschbaum («Bergli») – zunehmend intensivere Beziehung, «Doppelleben», ab 1929 im gleichen Haushalt, Ehekrise, Scheidung thematisiert → schlussendlich bis zum «Lebensende»
  Kinder: Tante Lollo

- Allversöhner? – Barth betonte, dass Gott in Jesus Christus für alle Menschen, die Versöhnung geschaffen habe. Unser Glaube daran ist nicht unsere Leistung (Werk).

# Video 1

**Einführung - Hintergründe**

- Umfeld in Safenwil
- Theologisch ungenügend gerüstet
- Kriegs-Euphorie in Deutschland (1. Weltkrieg)

3sat

# Gottes fröhlicher Partisan

*Ein Film von Peter Reichenbach*

# Zitat

Wir werden in der Bibel immer gerade so viel finden, als wir suchen: Großes und Göttliches, wenn wir Großes und Göttliches suchen; Wichtiges und Historisches, wenn wir Wichtiges und Historisches suchen; überhaupt nichts, wenn wir überhaupt nicht suchen!

Karl Barth

# Erste Publikationen

- **Römerbrief** 1919 / 1922

  → Karl Adam: «Barths Römerbrief schlug gleich bei seinem ersten Erscheinen … wie ein Bombe auf dem Spielplatz der Theologen ein»

- Sept 1919: **Tambacher Vortrag**: «Christ in der Gesellschaft»

→ Im Umfeld von / kurz nach 1. WK entstanden

# Umfeld 1. Weltkrieg 1914 – 1918

- Kriegseuphorie in Deutschland («Die Engel freuen sich über Mobilmachung», Segnen von Waffen)
- Mehrere Theologische Lehrer Barth's
- Am 4. Oktober 1914 erschien der „Aufruf an die Kulturwelt" – Rechtfertigung des Krieges „Manifest der 93" (zahlreiche herausragende Gelehrte wie Wilhelm Röntgen, Max Planck, Wilhelm Foerster, Ernst Haeckel, Paul Ehrlich und Emil Fischer, darunter etliche Nobelpreisträger)

…so versuchten **«Theologen, Dichter und Denker in einer wahren Flut von Aufrufen, Predigten, Reden und Schriften den Sinn des Krieges zu bestimmen und die Kriegspolitik der eigenen Nation zu rechtfertigen»**

# Umfeld 1. Weltkrieg 1914 – 1918

**Martin Rabe** (Herausgeber «Die Christliche Welt»)

Die ruhige, klare, von keinem moralischen Misston getrübte **Mobilisierung.** Die Ordnung, die Alkoholfreiheit, die Sicherheit des Betriebes und der Leitung. (Freuen sich die Engel im Himmel denn nicht über alles, was gut ist in der Welt?) Und hinter dieser Erscheinung einer herrlichen Solidarität im Großen und Ganzen die tausend und abertausend Züge der Hingabe und Opferbereitschaft von all den einzelnen
**Für eine so überwältigende Sache gibt es nur Einen möglichen Grund und Urheber: Gott.**

→ **Brief Karl Barth an Rabe**

# Umfeld 1. Weltkrieg 1914 – 1918

**Barth im Rückblick:**

Das «schreckliche Manifest der 93 deutschen Intellektuellen, die sich vor aller Welt mit der Kriegspolitik Kaiser Wilhelms II. identifizierten, darunter A. von Harnack, W. Hermann, A. Schlatter.

**Eine ganze Welt von theologischer Exegese, Ethik, Dogmatik und Predigt-, die ich bis dahin für grundsätzlich glaubwürdig gehalten hatte, kam damit und mit dem, was man damals von den deutschen Theologen sonst zu lesen bekam, bis auf die Grundlagen ins Schwanken.**

# Umfeld

**Einführung - Hintergründe**

- Safenwil – soziale Not → «Pfarrer in Safenwil» (Predigt zu Hesekiel 13)

  *Der Pfarrer, der es den Leuten rechte macht. Das wollte er in Safenwil zwar oft gern tun.*

  *Aber Gott stellt sich mir in den Weg, und es geht nicht.*
- Theologisch ungenügend gerüstet
- Kriegs-Euphorie → Katastrophe in Deutschland (1. Weltkrieg)

Die Christliche Welt

Evangelisches Gemeindeblatt für Gebildete aller Stände

Dreißigster Jahrgang

Nr. 14 Marburg i. H., den 6. April 1916

Wöchentlich eine Nummer — Zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen — Haltegebühr: Vierteljährlich 2,50 Mark — Unmittelbar vom Verlag Inland und Oesterreich-Ungarn 2,90 Mk., Ausland 3,15 des Quartal; Einzelnummer 0,25 Mk.; Probenummern unentgeltlich; Einbanddecke 1,90 Mk. — Anzeigengebühr 0,50 Mk. die viergespaltene Petitzeile (bei Nonpareille Berechnung des ganzen Inserates nach Nonpareille-Zeilen), Familienanzeigen, Stellengesuche 0,30 Mk. Legte Annahme für Inserate Freitag. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. 9867 — Tel. 202.

Inhalt: Einer des Andern Christus — Der Pfarrer, der es den Leuten recht macht. Eine religiös-soziale Predigt — Gebet in Kriegesangst — Die Religion als Erfahrung. Stanges Religionsphilosophie — Der moderne Okkultismus und seine Probleme in ihrem Verhältnis zu Religion und Wissenschaft. Erstes Stück — Verschiedenes: Neue Jugend usw. (Krämer, Wagener, Schnell); Das Buch Michael (Reich); Der katholische Priester (Leute); Atlas hierarchicus (Streit); Religion und Kultur des Islams (Violet); Bismarck-Literatur (Bitterauf, Weber, Lenz-Marcks); Kleine Mitteilungen — Anzeigen

Einer des Andern Christus

Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Gal. 6, 2

Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt. Joh. 17, 18

Vergebung der Sünden haben, begehren, annehmen, ihrer sich freuen — und dennoch weiter sündigen? Kann das jemand? Ist das nicht ein logischer, juridischer, moralischer Nonsens?

Gleichwohl legen wir uns diese Gabe und Wohltat nicht anders aus. Täglich, ja all Augenblick und Stunden wollen wir Vergebung der Sünden haben, uns ihrer zu getrösten. Sie ist der Schatz, auf den wir immer wieder zurückgreifen wie auf einen „eisernen Bestand", wenn wir arm geworden sind, bettelarm — an eigener Gerechtigkeit. Und das scheinbar Unlogische und Unmoralische daran, das gehört zu den Geheimnissen der göttlichen Prärogative, vor denen wir immer wieder anbetend stille stehn.

Nur schrecklich freilich, wenn die Botschaft von der Vergebung der Sünden zu einem Faul- und Lotterbett wird. Ob es wirklich Leute gibt, die da beten: „Vergib uns unsre Schuld, damit ich neue Schuld auf mich laden kann"? Gewiß nicht. Aber Leute genug, die da beten: „Vergib uns unsre Schuld" — fertig! Schluß! Das Telefon zum Vater im Himmel wird abgehängt.

Die ganze Paradoxie der Vergebung der Sünden, der vom

So müssen wir unsers Nächsten, unsers Volkes, unsrer Gemeinde, der ganzen Menschheit Schmerzen leiden, und der Schmerz des Andern muß uns weher tun, als ihm selbst. Denn er selbst bewährt seine Tapferkeit, indem er seines Schmerzes vergißt. Ich aber beweise mein Christusherz und Christusgewissen, indem ich sein und seines Schmerzes nicht vergesse.

Vergebung der Sünden, die wir empfangen, ist nur ein Wahn, wo wir einander nicht vergeben. Erlösung durch Christus ist nur ein Wahn, wo wir uns nicht gegenseitig erlösen. Daß er für uns am Kreuze starb, ist ein Wahn, wo wir uns nicht für einander kreuzigen lassen. R

Der Pfarrer, der es den Leuten recht macht

Eine religiös-soziale Predigt[1])

Des Herrn Wort geschah zu mir und sprach: Du Menschenkind, weissage wider die Propheten Israels und sprich zu denen, so aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Höret des Herrn Wort! So spricht der Herr: Weh den tollen Propheten, die ihrem eigenen Geiste folgen und haben keine Gesichte! O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten! Sie treten nicht vor die Lücken und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israel und stehen nicht im Streit am Tage des Herrn. Ihr Gesicht ist nichts und ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: „Der Herr hats gesagt!" so sie doch der Herr nicht gesandt hat, und warten, daß ihr Wort bestehe. Ists nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? und sprechet doch: Der Herr hats geredet, so ichs doch nicht geredet habe. Darum spricht der Herr also: Weil ihr das predigt, da nichts daraus wird, und Lügen weissagt, so will ich an euch, spricht der Herr. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, die das predigen, da nichts daraus wird, und Lügen weissagen. Sie sollen in der Ver-

# Umfeld

Soziale Not in Safenwil

Kriegseuphorie und sich anbahnende Katastrophe in Deutschland

→ Neu hören auf das Wort Gottes

# Der Römerbrief

- Auslegung / Kommentar – primär Notizen für sich selber
- «Neu Hören» (= alles weglegen, was ich schon weiss)

  → Ich begann ihn zu lesen, als hätte ich ihn noch nie gelesen

  → Was will Gott mir durch die Worte des Paulus sagen?

# Der Römerbrief

«Aber meine ganze Aufmerksamkeit war darauf gerichtet, durch das Historische hindurch zu sehen in den Geist der Bibel, der der ewige Geist ist.» …

Denn Paulus vertritt in seinem Brief nicht ein theologisches Programm oder reflektiert seine persönliche Religiosität.
Paulus hat «eine Botschaft von Gott auszurichten››

# Der Römerbrief

Diese Botschaft ist «ein lebendiges, aus seinem Ursprung fortwährend sich neu erzeugendes Wort, kein ausgeklügeltes, fertiges System. Die Mitteilung einer schöpferischen, fruchtbaren Einsicht in das Wesen der Dinge, die nicht nur wahrgenommen, sondern - gehört sein will, die nicht nur auf Notiznahme, sondern auf Teilnahme, nicht nur auf Verstand, sondern auf Verständnis, nicht nur auf Mitgefühl, sondern auf Mitarbeit rechnet.»

# Der Römerbrief

→ Kritik an «historisch-kritischer / liberaler» Bibelinterpretation

Emil Brunner: «Barth weist zu Recht darauf hin, dass die Bibelwissenschaft unserer Tage am Wesentlichen vorbeigeht, indem ihre Vertreter statt das Bild im Bilderbuch anzuschauen, Papier und Farbe analysieren, weil ihnen die eigentliche Aufgabe - die Betrachtung und das Verständnis des Bildes – als unwissenschaftlich erscheint.»

# Der Römerbrief

Hans-Georg Gadamer (1972):

Das Buch ist ein Meilenstein moderner Hermeneutik (Textauslegung), weil es mit seiner Suche nach der Sache des Paulus die Frage des Verstehens eines Textes neu aufgeworfen hat.

**Kritiker:** Barth verachte Vernunft und Wissenschaft

# Der Römerbrief

- Gott als der ganz Andere
- Glaube = Schritt in luftleeren Raum
- Bund (Gnadenbund)

# Texte

Gnade ist die unbegreifliche Tatsache, dass Gott an einem Menschen Wohlgefallen hat und dass ein Mensch sich in Gott freuen kann.
Nur wenn sie als unbegreiflich erkannt wird ist Gnade Gnade.

Karl Barth, Römerbrief 1922

# Texte

Immer ist Gott dem Menschen jenseitig, neu fremd, überlegen, nie in seinem Bereich, nie in seinem Besitz, immer sagt Wunder, wer Gott sagt.

Als der unbekannte Gott wird Gott in Jesus erkannt.

Karl Barth, Römerbrief 1922

# Texte

Die Heilsbotschaft bietet die Möglichkeit letzter Einsicht. Aber zu ihrer Verwirklichung muss sie alle vorletzten Einsichten ausser Kurs setzen.

Karl Barth, Römerbrief 1922

# Texte

Der Glaube ist niemals identisch mit der Frömmigkeit und wenn sie die reinste und feinste wäre.

Karl Barth, Römerbrief 1922

# Texte

So gewiss Gott nicht Welt ist, so gewiss kann der Mensch weder durch seinen Gehorsam noch durch seine Lüge der Wahrheit und der Herrlichkeit Gottes etwas hinzufügen oder wegnehmen. Gott bewahrheitet und verherrlicht sich selbst.

Karl Barth, Römerbrief 1922

# Texte

Gott allein ist die Antwort auf die Frage, ist die Hilfe aus der Not, die uns durch Distanz zwischen Schöpfer und Geschöpf bereitet ist.

Gottes Wille kenn kein "Warum?". Er will, weil er Gott ist.

Karl Barth, Römerbrief 1922

# Texte

Glaube ist nie fertig, nie gegeben, nie gesichert, er ist - von der Psychologie aus gesehen - immer und immer aufs neue ein Sprung ins Ungewisse.

Glaube an Jesus ist das Wagnis aller Wagnisse.

Karl Barth, Römerbrief 1922

# Texte

Glauben ist für alle gleich leicht und gleich schwer. Glauben bedeutet für alle die gleiche Verlegenheit und die gleiche Verheissung. Glauben ist für alle der gleiche Sprung ins Leere. Er ist allen möglich, weil er allen gleich unmöglich ist.

Karl Barth, Römerbrief 1922

# Texte

Was ich gestern hörte, muss ich heute neu hören, werde ich morgen wieder neu hören müssen, und immer ist der Offenbarende Jesu Vater im Himmel, nur er.

Karl Barth, Römerbrief 1922

# Texte

Der Glaube bleibt nur als Glaube übrig, ohne Selbstwert (auch ohne Selbstwert der Selbstverleugnung), ohne Eigenkraft ( auch ohne die Eigenkraft der Demut!), ohne eine Grösse sein zu wollen, weder vor Gott noch vor den Menschen.

Karl Barth, Römerbrief 1922

# Zitat

Das letzte Wort, das ich als Theologe und auch als Politiker zu sagen habe, ist nicht ein Begriff wie "Gnade", sondern ein Name: Jesus Christus.

Karl Barth

# Tambacher Vortrag: Der Christ in der Gesellschaft

- Sept 1919, 32-jährig – mehrheitlich unbekannt
- Auf Einladung der »Deutschen religiös-sozialen Vereinigung»
- Umfeld: Ernüchterung nach Kriegsende – Suche nach neuer Gesellschaftsordnung

→ Umwandlung des Titels: «Der Christus in der Gesellschaft»

# Tambacher Vortrag: Der Christ in der Gesellschaft

Der Christ in der Gesellschaft – «Wir sind wohl einig darin, daß damit nicht die *Christen* gemeint sein können: weder die Masse der Getauften, noch etwa das erwählte Häuflein der Religiös-Sozialen, noch auch die feinste Auslese der edelsten frömmsten Christen... Der Christ ist *der Christus*" (34). Also: die Hoffnung liegt hier allein in *Christus* - und nicht in den Christen; aber in ihm *ist* ganz und gar Hoffnung für die ganze Gesellschaft, nicht bloß für einen binnenkirchlichen Bereich.»

# Tambacher Vortrag: Der Christ in der Gesellschaft

Der Christ ist der Christus.

Der Christ ist das in uns, was nicht wir sind, sondern Christus in uns.

# Tambacher Vortrag: Der Christ in der Gesellschaft

«Christus in uns» bedeutet keine psychische Gegebenheit, kein Ergriffensein, Überwältigtsein oder dergleichen,

Sondern eine Voraussetzung!

# Tambacher Vortrag: Der Christ in der Gesellschaft

Die Aufgabe der Theologen kann nur «das priesterliche Bewegen dieser Hoffnung [auf Christus] und Not [des Getrenntseins von Christus und Welt] sein, durch das der Lösung, die in Gott ist, der Weg zu uns freier gemacht wird.

«Um Gott handelt es sich, um die Bewegung von Gott her, um unser Bewegtsein durch ihn, nicht um Religion». Das religiöse Erlebnis, Frömmigkeit, ist sekundär, nur Form.

# Tambacher Vortrag: Der Christ in der Gesellschaft

Christus ist das unbedingt Neue von oben, der Weg, die Wahrheit und das Leben Gottes unter den Menschen.

Christi Auferstehung von den Toten ist die «senkrechte Linie, die durch alle unsere Frömmigkeit und Erlebnisse hindurch – und grossenteils auch daran vorbei geht, der Durchbruch und die Erscheinung der Gotteswelt».

# Zusammenfassung

Kurze Biographie

Römerbrief

Tambacher Vortrag

# Fazit:

Gott ist der ganz Andere: nicht verfügbar, von oben → Offenbarung

Gottes Wort will gehört werden

Christus in Christen lebend in der Gesellschaft (als Verheissung für diese)

# Ausblick: 1.11.22

Berufung nach Deutschland

Nationalsozialismus

Barmer Erklärung

Dogmatik im Grundriss

# Zitate:

Der Mensch schreit nach Gott,
nicht nach einer Wahrheit, sondern nach der Wahrheit,
nicht nach etwas Gutem, sondern nach dem Guten,
nicht nach Antworten, sondern nach der Antwort.
Nicht nach Lösungen schreit er, sondern nach Erlösung.

Karl Barth

# Fragen / Diskussionsthemen:

Gott kennen («Ich hab's») ⇔ Immer wieder neue Offenbarung

Gottes Wort lesen ⇔ Gottes Wort hören

Christus (Christen) in der Gesellschaft (→ als Verheissung für diese)

# Zitate:

Wie wir beten sollen, steht in der Bibel.

Was wir beten sollen, steht in der Zeitung.

Karl Barth